

nung, daß der Programmentwurf eine gute Diskussionsgrundlage ist, um mit der Weisheit der ganzen Partei ein Programm zu erarbeiten, wie es Genosse Wojciech Jaruzelski in seinen einleitenden Bemerkungen auf der Konferenz forderte. In der Aussprache wurden zum Programmentwurf zahlreiche Hinweise gegeben. Dominiert war der Gedanke, daß mit diesem Parteiprogramm die Linie der sozialistischen Reformen und der Verständigung fortgesetzt und an die Traditionen der Arbeiterbewegung und die Erfahrungen des sozialistischen Aufbaus in den sozialistischen Ländern angeknüpft wird. Viele Diskussionsteilnehmer verwiesen auf die richtige Abwägung der realen Entwicklungsmöglichkeiten unseres Landes. Dabei wurde hervorgehoben.

Erfahrungen der Bruderländer werden genutzt

Das polnische Volk baut unter Führung der PVAP den Sozialismus auf und wird ihn so weiterentwickeln, wie es die allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten erfordern. Die Aufgaben wurden aus der wissenschaftlichen Analyse der Geschichte für die schöpferische Anwendung unter unseren konkreten nationalen Bedingungen abgeleitet. Das tun wir in dem Bewußtsein, daß die Erfahrungen der Gemeinschaft der Bruderländer unteilbar sind. Bei der Erarbeitung des Programmentwurfs und seiner Diskussion auf der II. Parteikonferenz hat die PVAP insbesondere die Erfahrungen und Errungenschaften der UdSSR und ihrer Kommunistischen Partei berücksichtigt. Aufmerksam studieren wir auch die von der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands entwickelten Gedanken und Wege, die uns ein wichtiger Quell für Überlegungen und Anregungen sind.

Die Arbeiten an der Neufassung des Parteiprogramms der KPdSU und am Entwurf zum Programm der PVAP liefen parallel und von-

daß die Menschen mit ihrem Wissen, ihrem Organisationstalent, ihrer gesellschaftlichen und ökonomischen Aktivität und ihrem Mut zum Neuen der wichtigste Entwicklungsfaktor sind. Die Schaffung der Voraussetzungen für die volle Entfaltung der Produktivkräfte im Interesse der Gesellschaft wurde als wichtigste Bedingung für die Verwirklichung des Programms durch die Partei genannt.

Es wurde gefordert, im Programmentwurf die Beziehungen der PVAP mit den Bruderparteien und der internationalen Arbeiterbewegung stärker herauszuarbeiten, das Wesen des gegenwärtigen Kapitalismus umfassender einzuschätzen und die wichtigsten Friedensinitiativen der sozialistischen Staaten hervorzuheben.

einander unabhängig. Aus den Besonderheiten unserer Länder und ihrer sozialistischen Entwicklung resultieren die Unterschiede der beiden Programme. Charakteristisch sind aber Gemeinsamkeiten, die sich aus den gemeinsamen ideologischen und theoretischen Grundlagen ergeben. Sie bestehen in der Prinzipienfestigkeit und im schöpferischen Charakter der Lösungen, im Realismus und sozialistischen Optimismus. Beide Parteien stellen sich Aufgaben, die das reale Leben aufwirft, die den Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen entsprechen. Beide Parteien setzen daher die Betonung auf die gleichen entscheidenden Richtungen ihrer Politik. Das sind

- die effektive Wirtschaftsführung bei stärkerer Nutzung der wissenschaftlich-technischen Revolution und verbesserten Methoden der Leitung;
- die unablässige Vertiefung der sozialistischen Demokratie;
- die Herausbildung humanistischer zwischenmenschlicher Beziehungen entsprechend den sozialistischen Zielen;

- die Einheit der sozialistischen Staatengemeinschaft und die Verstärkung der internationalen Solidarität der Werktätigen im Kampf für Frieden und sozialen Fortschritt.

Alle Grundorganisationen der PVAP haben inzwischen den Programmentwurf in zwei öffentlichen Mitgliederversammlungen beraten. Generell stimmen sie dem Entwurf zu. Sie sind der Meinung, daß die Partei ein solches Dokument dringend benötigt, damit sie auf dem X. Parteitag die Perspektiven der Entwicklung des Landes beschließen kann.

In der Diskussion wurde auf die große Breite und die Kompliziertheit der im Programmentwurf vorgezeichneten Aufgaben verwiesen. Die Genossen haben unterstrichen, daß die Verwirklichung des Programms eine intensive Arbeit der ganzen Partei erfordert.

Ähnlich wie in den Grundorganisationen der Partei verläuft die Diskussion auch in vielen Einrichtungen unseres Landes. Diese Breite erwächst aus dem Bestreben der Partei, an der Erarbeitung des anspruchsvollen Programms der Entwicklung des Landes und an seiner Verwirklichung Millionen Werktätige Polens aktiv und schöpferisch teilnehmen zu lassen.

Alle Vorschläge werden registriert und der Kommission zugeleitet, die für den X. Parteitag die Endfassung des Programmentwurfs der PVAP formuliert.

In seinem Schlußwort auf der 23. ZK-Tagung erklärte der Erste Sekretär des ZK der PVAP, Genosse Wojciech Jaruzelski: „Der X. Parteitag wird ein Parteitag der Zukunft sein. Zu ihrer Gestaltung brauchen wir gemeinsamen Willen und Ausdauer. Wir wollen, daß mit uns, mit der Partei, aus der gemeinsamen Verantwortung heraus Millionen Landsleute in Vorbereitung des Parteitages an der Diskussion über die reale Gestalt Polens an der Jahrhundertwende teilnehmen.“